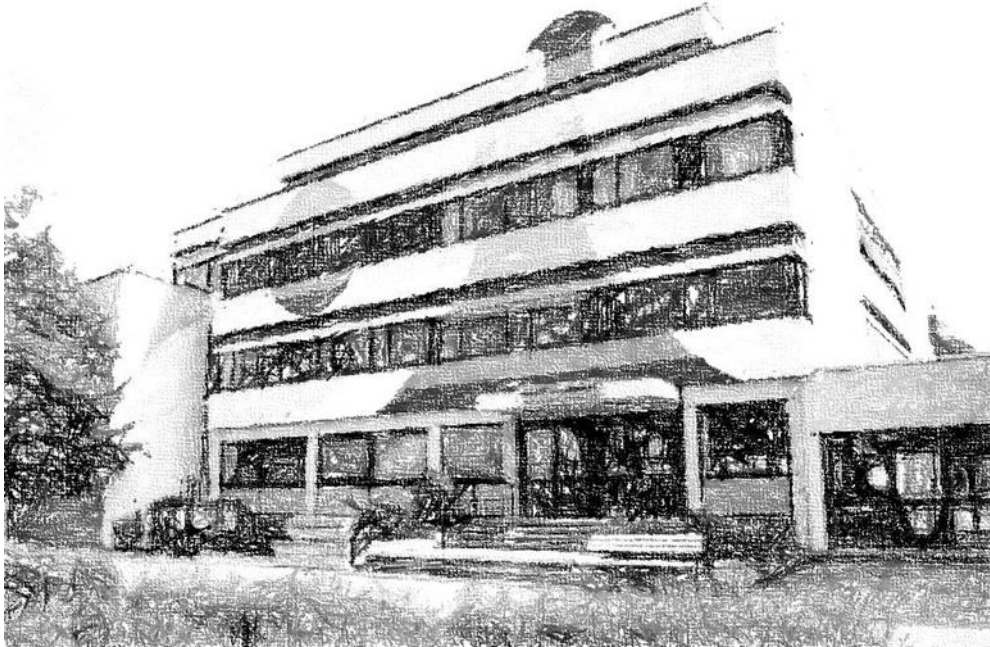


Medienentwicklungskonzept



Albert-Blankertz-Schule

Grund- und Mittelschule

Redwitz a.d. Rodach



Entwickelt im Zuge der Bewerbung zur Referenzschule für Medienbildung zum 05.07.2016

Aktualisiert im September 2019

Verfasser und Ansprechpartner:

Frau Elvira Tischler, Rektorin (Verfasserin 2016), seit 02/2018 in Ruhestand

Herr Michael Schott, Fachlehrer m/t (Verfasser 2016)

Herr Christian Förtsch, KR, Schulleiter (Verfasser im Jahre 2019)

Kontakt:

Albert-Blankertz-Schule

Grund- und Mittelschule

Kronacher Straße 55

96257 Redwitz a.d. Rodach

Tel.: 09574 - 65291-0

Fax: 09574 - 65291-28

Internet: www.schule-redwitz.de

E-Mail: sekretariat@schule-redwitz.de

Inhalt

1. Beschreibung der schulischen Ausgangssituation: Wo stehen wir?	4
1.1 Standort der Schule	4
1.2 Schülerschaft und Personalstruktur	4
1.3 Besonderheiten der Schule	5
1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme	5
2. Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?.....	7
2.1. Der Einsatz von Medien trägt zur Sicherung der Unterrichtsqualität bei	7
2.2. Schüler lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien (Smartphone, Internet, soziale Netzwerke)	7
2.3. Eltern erhalten grundlegende Kenntnisse über den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Medien (Smartphone, Internet, soziale Netzwerke).....	8
2.4. Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrer, Schülern und Eltern.....	8
3. Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?	9
3.1. Sammlung „Digitaler Unterrichtsmaterialien für interaktive Whiteboards“	9
3.2. Einführung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculums.....	9
3.3. Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung	10
3.4. Kommunikation verbessern durch Nutzung von Medien	12
3.5. Verbesserung der Medienausstattung der Schule	12
4. Resümee und Ausblick.....	13
5. Fortbildungsplanung.....	15
6. Ausstattungsplan	16

1. Beschreibung der schulischen Ausgangssituation: Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Die Albert-Blankertz-Grund- und Mittelschule befindet sich in der Gemeinde Redwitz a.d. Rodach im Landkreis Lichtenfels, die Gemeinde besteht aus den fünf Ortsteilen Redwitz a.d. Rodach, Unterlangenstadt, Mannsgereuth, Trainau und Obristfeld.

Im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Redwitz gibt es verschiedene Kirchengemeinden, eine privat betriebene Musikschule und eine Hauptstelle der Volkshochschule, die u.a. Kurse im Schulhaus anbietet.

Für Kleinkinder existieren drei Kindergärten in Redwitz, Mannsgereuth und Marktgraitz.

Für die Grundschüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 ist ein Hort an der Schule eingerichtet, für die Mittelschule (Jahrgangsstufen 5 bis 9) besteht eine offene Ganztagschule.

Als Ansprechpartnerinnen für Schüler und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte stehen an unserer Schule jeweils eine Angestellte der Jugendsozialarbeit an der Grundschule sowie an der Mittelschule zur Verfügung. Diese stehen unter der Trägerschaft vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau und bieten unter anderem:

- Beratung und Unterstützung
- Vermittlung bei Konflikten
- Krisenintervention
- Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf (JaS Mittelschule)
- Projekt- und Präventionsarbeit

Träger der Albert-Blankertz-Schule ist der Schulverband Redwitz a.d. Rodach.

Die Mitglieder im Schulverband sind die Gemeinden Redwitz a.d. Rodach, Marktzeuln, Hochstadt a. Main und der Markt Marktgraitz.

1.2. Schülerschaft und Personalstruktur

Zum Stand September 2019 sind in der Grundschule 7 Klassen mit ca. 140 SchülerInnen und in der Mittelschule 5 Klassen mit ca. 110 SchülerInnen verortet. Das Kollegium besteht aus 25 Lehrkräften.

Die Grundschüler stammen aus den Gemeinden Redwitz a.d. Rodach und Marktgraitz, in der Mittelschule kommen noch Schüler aus den Gemeinden Hochstadt a. Main, Marktzeuln und Michelau dazu.

1.3. Besonderheiten der Schule

Medienausstattung:

- interaktives Whiteboard in jedem Klassenzimmer
- Lehrerarbeitsplatz in allen Klassenräumen mit Lehrer-PC, Drucker und Dokumentenkamera
- alle Lehrer-Rechner mit Netzwerkanschluss
- persönlicher Speicherplatz für Lehrkräfte auf dem Schulserver, Zugriff per Netzwerk
- ein 3D-Drucker für den Technik- und Informatikunterricht
- ein Tablettrolley mit 24 Android-Tablets und WLAN-Router
- Computerraum mit Lehrerstation und 16 Schülerarbeitsplätze

Bibliothek / Schülerbücherei:

Umfassende Schülerbücherei mit festen Ausleihstunden für die einzelnen Klassen.

Teilnahme am Comenius-Regio-Projekt zwischen 2012 und 2015:

Die Zusammenarbeit mit den Partnern aus Zypern hat viele interkulturelle Impulse gebracht, z.B. durch die Arbeit an gemeinsamen Themen, gegenseitige Vorführungen des Unterrichts via Skype von Klassenzimmer zu Klassenzimmer oder vor Ort, Austausch mit den Lehrkräften auf Zypern und im Gegenzug in Deutschland. Schwerpunkt unserer Schule ist das Arbeiten mit neuen Medien, insbesondere mit dem interaktiven Whiteboard.

1.4. Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Im Februar 2015 konnte mit Hilfe einer Umfrage im Kollegium festgestellt werden, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen vor allem zum Einstieg in den Unterricht und zur Vorbereitung des Unterrichts mit neuen Medien arbeiteten.

Heute arbeiten Kollegen in den Klassenzimmern regelmäßig während des Unterrichts mit neuen Medien.

Neben dem Einsatz der Lernprogramme im Klassenverband haben die Schüler in allen Klassenzimmern die Möglichkeit, in offeneren Unterrichtsformen (wie z.B. Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Vorbereitung auf Prüfungen) an teilweise vorhandenen Computern in bestimmten Klassenräumen individuell zu arbeiten.

Da diese Computer im Laufe der Jahre veraltet waren erfolgte eine schrittweise Aussonderung. Hier ist geplant, die im Computerraum der Schule zu ersetzenden Geräte in allen Klassenzimmern mit für die jeweilige Klassenstufe passender Lernsoftware neu zu installieren, da sie für diesen Gebrauch noch völlig ausreichend sind.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

In der bereits erwähnten Umfrage in 2015 wurde deutlich, dass die Lehrkräfte des Kollegiums insbesondere in den Bereichen „Umgang mit neuen Medien“, „Einsatz des interaktiven Whiteboards“, „Umgang mit Lernsoftware“, „Microsoft Office“ und der mebis-Plattform einen erhöhten Fortbildungsbedarf sahen. Inhalt dieser Fortbildungen sollte vor allem sein, die Kolleginnen und Kollegen zielgruppenorientiert („Anfänger“ oder „Fortgeschrittene“) mit diesen Themen vertraut zu machen, um im Unterricht schülerorientiert handeln zu können.

Auch besteht ein Bedarf an Lehrerfortbildungen in der Frage, wie man Schüler auf ein mündiges Leben vorbereiten kann, in dem neue Medien ein selbstverständlicher Bestandteil sind und wie sie selbstbestimmt und verantwortungsvoll unter Kenntnis aller Risiken die neuen Medien nutzen können.

Medienausstattung und Organisation

Neben einem Computerraum mit 16 Schülerarbeitsplätzen steht den Lehrern und Schülern ein Tablettrolley mit 24 Android-Tablets und WLAN-Router zur Verfügung.

Lehrkräfte können im Lehrerzimmer einen PC-Arbeitsplatz mit Netzwerkzugang und Drucker für Verwaltungsarbeiten nutzen.

In allen Klassenzimmern und Fachräumen befinden sich Lehrer-PCs mit Netzwerkanschluss. Alle Klassenräume sind mit interaktiven Whiteboards, Druckern und Dokumentenkameras ausgestattet.

In der Lernwerkstatt im 1.OG des Neubaus befindet sich ein Smartboard. Für den Technik- und Informatikunterricht stehen ein 3D-Drucker, ein Beamer und eine Dokumentenkamera zur Verfügung. In den Klassenzimmern befinden sich – je nach Erhaltungszustand – ein bis teilweise zwei PC-Schülerarbeitsplätze, die, wie oben erwähnt, nach Austausch der PC's im Computerraum durch diese ersetzt werden sollen.

Alle wichtigen Informationen für das Kollegium werden durch die Schulleitung an alle Lehrkräfte per Mail weitergeleitet.

Zum Schuljahr 2019/2020 startete die neue Schulleitung die schrittweise Einführung verschiedener Module des digitalen Schulorganisationsprogramms „Schulmanager“ (<https://www.schulmanager-online.de>).

Ziel ist es, in einer Übergangsphase angebotene Module für den alltäglichen Einsatz in der Schule zu testen, die für die Albert-Blankertz-Schule passgenauen Module herauszufiltern und diese anschließend im Schuleinsatz zu etablieren.

2. Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

2.1. Der Einsatz von Medien trägt zur Sicherung der Unterrichtsqualität bei *Zielbeschreibung – Teilziele*

- Die interaktiven Whiteboards mit den technischen Möglichkeiten werden von Lehrern und Schülern effizient genutzt.
- Der Medieneinsatz ermöglicht einen anschaulichen Unterricht.
- Die SchülerInnen erhalten durch interaktive Aufgaben klare und unmittelbare Rückmeldung über ihren Lernerfolg.

Überprüfung der Zielerreichung

- 90% der Lehrkräfte nutzen das interaktive Whiteboard täglich.
- Whiteboard-Test: 80% der Schüler können das interaktive Whiteboard bedienen.
- Die Belegungszeiten der Computerräume sollen erhöht werden und somit einen verbesserten Umgang mit der EDV zeigen.
- 30% der Lehrer nutzen die Lernplattform im mebis-Portal
- Evaluation des Fortbildungserfolges durch Befragungen der Lehrkräfte, bei welchen 70% der teilnehmenden Lehrkräfte die Qualität der Fortbildung bzw. ihren eigenen Lernerfolg als „gut“ oder „besser“ definieren.

2.2. Schüler lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien (Smartphone, Internet, soziale Netzwerke)

Zielbeschreibung – Teilziele

- Risiken der Mediennutzung kennen.
- Sicherheitsrisiken bei der Internetnutzung kennen.
- Rechtliche Bestimmungen zum Copyright und Datenschutz kennen.
- Hilfsmöglichkeiten und Beratungsstellen näher bringen.
- Die Nutzungsordnung für den Computerraum und aller sonstigen digitalen Medien beachten.

Überprüfung der Zielerreichung

- Befragungen der Schüler durch Feedbackbögen. 50% der Befragten erachten den Informationsgehalt und damit einhergehenden Wissenszuwachs als „hoch“ oder „sehr hoch“.
- Schüler erhalten nach erfolgreichem Abschluss einzelner Module eines Computerführerscheins eine Urkunde.

2.3. Eltern erhalten grundlegende Kenntnisse über den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Medien (Smartphone, Internet, soziale Netzwerke)

Zielbeschreibung – Teilziele

- Kennenlernen der von Schülern aktuell genutzten Medien und Plattformen.
- Risiken der Mediennutzung kennen.
- Sicherheitsrisiken bei der Internetnutzung kennen.
- Rechtliche Bestimmungen zum Copyright und Datenschutz kennen.
- Hilfsmöglichkeiten und Beratungsstellen näher bringen.
- Eltern stellen sicher, dass die Nutzungsordnung beachtet wird.

Überprüfung der Zielerreichung

- Befragungen der Eltern durch Feedbackbögen. 50% der Befragten erachten den Informationsgehalt und damit einhergehenden Wissenszuwachs als „hoch“ oder „sehr hoch“.
- Anzahl und Besucherzahlen der angebotenen Vorträge liegen bei 50% der angesprochenen Eltern bzw. Schülern.

2.4. Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrer, Schülern und Eltern

Zielbeschreibung – Teilziele

- Durch netzwerkgestützte Kommunikation werden Informationen zuverlässig, termingerecht und formell weitergegeben.
- Darstellung des Schullebens in der Öffentlichkeit.

Überprüfung der Zielerreichung

- 50% der Eltern/Schüler nehmen an Veranstaltungen wie Elternsprechabenden und Informationsveranstaltungen teil.
- zuverlässiges Erledigen von Aufgaben und Hausaufgaben durch die Schüler. Die Anzahl der vergessenen Hausaufgaben sinkt.
- Fragebögen, die die Zufriedenheit aller Schulbeteiligten überprüfen und eine stetige Steigerung dokumentieren.
- Zugriffszahlen der Schulhomepage steigen um 50%.

3. Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1. Sammlung „Digitaler Unterrichtsmaterialien für interaktive Whiteboards“

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.1)
- Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)
- Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet fördern (vgl. 2.2 und 2.3)

Kurzbeschreibung

- Erstellung eines umfangreichen Materialpools mit digitalen Unterrichtsmaterialien für interaktive Whiteboards durch Jahrgangsstufen-Teams
- Einrichtung eines gemeinsamen virtuellen Raumes zur Materialsammlung
- Möglichkeit des Zugriffs auf die Aufgaben für Schüler im Klassenzimmer

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Austausch digitaler Materialien für interaktive Whiteboards erfolgt anfangs nur unmittelbar zwischen einzelnen Lehrern. Im Laufe der Jahre konnte, auch dank eines immer größer werdenden Angebotes am Markt, der Bestand von digitalen Materialien in der Schule erhöht werden.

Der virtuelle Raum wurde zum Schuljahr 2015/2016 eingerichtet.

In den nächsten Schuljahren ist geplant, das Angebot für alle Jahrgangsstufen auszubauen und den Austausch weitestgehend über den virtuellen Raum stattfinden zu lassen.

Geplante, begleitende SchiLF sollen zu einem intensiveren Austausch und routinierteren Gebrauch führen.

Als Problem erwies sich immer wieder eine gewisse Unsicherheit einiger Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien und der mebis-Plattform.

3.2. Einführung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculums

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.1)
- Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet (vgl. 2.2)
- Verantwortungsbewusste Nutzung von Medien (vgl. 2.2 und 2.3)
- Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)

Kurzbeschreibung

- Jahrgangsstufen-Teams entwickeln ein Medien- und Methodencurriculum in Anlehnung an den LehrplanPlus, aber mit eigenen schulinternen Schwerpunkten.
- Jahrgangsstufen-Teams entwickeln Unterrichtsmodule, die verschiedene Kompetenzbereiche und Fächer fordern.
- Externe Partner decken Teilbereiche des Medien- und Methodencurriculums ab und stehen als Ansprechpartner für Schule und Schüler zur Verfügung.
- Jahrgangsstufen-Teams archivieren die notwendigen Materialien digital (vgl. 3.1).

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Zu Beginn des Jahres 2015 wurden jahrgangsspezifische Teams gebildet (Jgst. 1/2, 3/4, 5/6, 7/8/9), die zusammen ein Mediencurriculum konzipierten, das eng mit dem damals gültigen Lehrplan und dem „Referenzschulen für Medienbildung-Leitfaden“ verknüpft war.

Bei der Diskussion in den einzelnen Teams stellte sich heraus, dass ein Medien- und Methodencurriculum genügend Freiraum beinhalten muss, um auf die heterogene Schülerschaft reagieren zu können.

Die Erstellung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculums erwies sich als zeitintensiv und führte mitunter zu fruchtbaren Diskussionen, welche Schwerpunkte gesetzt werden können oder sollen.

Einige Bereiche werden bereits umgesetzt, größtes Problem ist es aber, die Lehrerschaft geschlossen an die Thematik heranzuführen und einheitliche Standards herzustellen.

3.3. Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.1)
- Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet (vgl. 2.2)
- Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrer, Schüler und Eltern (vgl. 2.4)

Ein qualifizierter Lehrer kann mit Medien gut unterrichten und nutzt das Medienangebot der Schule. Die Lehrkräfte sollen mit den grundlegenden Arbeitsweisen vertraut gemacht werden und bilden sich im Rahmen von SchiLf's bzw. regionalen Fortbildungsangeboten selbstständig weiter.

Kurzbeschreibung

Es wurden zu Beginn verschiedene SchiLF-Module entwickelt. Die Module sollten höchstens 30 Minuten dauern.

SchiLF-Modul I:

Nutzung der schulischen Medieneinstattung (Tablets, Beamer, Whiteboard, Laptop, PC-Arbeitsplatz, Dokumentenkamera etc.)

SchiLF-Modul II:

Arbeit mit grundlegenden Programmen (v.a. Word, PowerPoint, Excel, OpenOffice, Bildbearbeitungssoftware)

SchiLF-Modul III:

Arbeit mit der mebis-Plattform (Erstellen eines virtuellen Klassenraumes mit mebis, Informationsaustausch der Kollegen über die mebis-Plattform, Austausch von Materialien über die mebis-Plattform)

SchiLF-Modul IV:

Medienpädagogik (Social Media, Cybermobbing und -kriminalität, Medienkonsum)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Nicht allen Kollegen fällt es leicht, ihren Unterricht umzustrukturieren und dauerhaft auf neue Möglichkeiten zu setzen.
- Eine immer wiederkehrende Fortbildung ist weiterhin notwendig.
- Die SchiLF's erfuhren insgesamt eine sehr positive Resonanz.
- An jeder SchiLF hat nahezu das gesamte Kollegium teilgenommen.
- Die Module I und Teilbereiche der Module III wurden jeweils 2x durchgeführt.
- Zu Modul IV fand eine Veranstaltung „Computerspiele - Virtuelle Welten und ihre Gefahren“ statt.
- Die Fortbildungsdauer wurde sehr positiv aufgenommen.
- Weitere Module sollen entwickelt werden.

3.4. Kommunikation verbessern durch Nutzung von Medien

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrer, Schüler und Eltern (vgl. 2.3, 2.4)
- Darstellung des Schullebens in der Öffentlichkeit (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

Der allgemeine Kommunikationsfluss soll verbessert werden. Der Internetauftritt der Schule ist stets aktuell und enthält sämtliche Termine für Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulmitarbeiter und externe Partner.

Über die mebis-Plattform werden Schüler und Eltern im virtuellen Klassenzimmer klassen- und personenbezogen informiert.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Eine Schulwebsite mit Terminen bereits vorhanden, diese wird stets aktualisiert.
- Im Jahr 2015/16 hatte die 7. Jahrgangsstufe bereits ein virtuelles Klassenzimmer u. a. mit digitalem Hausaufgabenheft und Forum eingerichtet. Dieses wurde von Schülern und Eltern positiv aufgenommen und genutzt, eine Weiterführung und somit Etablierung in den Klassen 7-9 scheiterte jedoch an der Personalfuktuation. Durch die Einführung des digitalen Schulorganisationsprogramms „Schulmanager“ im Schuljahr 2019/20 soll hier eine schrittweise Verbesserung stattfinden.

3.5. Verbesserung der Medienausstattung der Schule

Zielbeschreibung - Teilziele

- Einrichtung einer Lernwerkstatt mit Tablet-PC's.
- Die Bereitstellung von Computerarbeitsplätzen für Schüler soll flexibel zu handhaben sein.
- Das Tablet soll als schnell und flexibel verfügbares Informationsmedium zugänglich sein.

Überprüfung der Zielerreichung

Evaluation am Schuljahresende zum Medieneinsatz (Befragung von Lehrern und Schülern)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Ein Tablettrolley mit 24 Android-Tablets, WLAN-Router und Synchronisations-Software wurde angeschafft.
- Die Tablets werden in den einzelnen Jahrgangsstufen unterschiedlich genutzt.
- Die Nutzung hängt dabei stark von der Bereitschaft der jeweiligen Lehrkraft ab.
- Ohne W-LAN im gesamten Schulhaus kann kein für Lehrer und Schüler zugänglicher Speicherplatz auf dem Schulserver genutzt werden, um erstellte Arbeiten einzusammeln oder Dateivorlagen auszuteilen. (Der vorhandene Tabletkoffer erstellt nur ein lokales W-LAN-Netzwerk im Klassenraum).
- Problem Synchronisationssoftware: Es wird zur Installation bzw. Verteilung von Apps auf die einzelnen Tablets ein leistungsstarker PC benötigt, der es erlaubt, 24 USB-Geräte gleichzeitig zu bearbeiten. Derzeit dauert eine Aktualisierung aller 24 Tablets mehrere Stunden und erschwert erheblich die Arbeit des Systembetreuers.

4. Resümee und Ausblick

Entstehungsprozess des „MEP“

Der „Medienentwicklungsplan“ im Zuge der Bewerbung zur Referenzschule für Medienbildung wurde in enger Abstimmung mit der damaligen Schulleitung und dem Kollegium erstellt.

Einige Ziele wurden bereits umgesetzt, andere bedürfen besserer Abstimmung. Insbesondere das Medien- und Methodencurriculum stellte sich aufgrund des Umfangs an Möglichkeiten als zeit- und diskussionsintensiv dar. Großes Augenmerk muss auf die Umsetzung des Medien- und Methodencurriculums gelegt werden. Dazu ist es nötig, die angestrebten Ziele geordnet und fokussiert umzusetzen und gleichzeitig eine kontinuierliche Überprüfung und Bestandsaufnahme zu etablieren.

Bilanz auf dem Weg zur „Referenzschule für Medienbildung“

Einige Teilziele wurden bereits erreicht und werden von allen Kollegen einer kontinuierlichen Überprüfung unterzogen.

Im Bereich „Verantwortungsvollen Umgang mit Medien“ ist geplant, den Einbezug der Eltern (Infoveranstaltungen für Eltern anbieten) zu forcieren, um eine Rückmeldung über die eingeleiteten Maßnahmen zu bekommen.

Das Ziel „Verbesserung Medienausstattung der Schule“ ist durch Hartnäckigkeit und intensive Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger in den letzten Jahren auf einem sehr guten Weg gebracht worden. Inzwischen sind manche Elemente aufgrund der ständig fortschreitenden Verbesserungen im IT-Bereich schon wieder veraltet.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde ein Klassensatz Android-Tablets samt Transportkoffer, WLAN-Router und Bluetooth-Tastaturen angeschafft. Die „Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrer, Schülern und Eltern“ wird derzeit durch die schrittweise Einführung des digitalen Schulorganisationsprogramms „Schulmanager“ angegangen.

Zukunftsplanungen

Der Medienentwicklungsplan soll in Schritten aktualisiert werden. Wichtige Bestandteile dieses Vorhabens sind die Systematisierung der gesamten Medienarbeit sowie die Motivation der Kolleginnen und Kollegen, kontinuierlich Teilbereiche und Schwerpunkte des Medien- und Methodencurriculums im Unterricht umsetzen. Durch die geplanten SchiLf's soll der Umgang mit neuen, digitalen Medien routinierter werden und so zu einer Steigerung der Medienkompetenz bei Lehrern, Schülern und Eltern führen.

5. Fortbildungsplanung

Modul	Inhalt	Zeitraum
I	<p>Nutzung der schulischen Medienausstattung Die Schule verfügt über Whiteboards, Tablets, Dokumentenkameras, einen Computerraum sowie Lehrer- und Schüler-Rechner samt Druckern. Außerdem stehen mehrere Laptops und mobile Beamer zur Verfügung. Ziel der SchiLF ist es, die Lehrkräfte zu befähigen, die vorhandenen Geräte sachgerecht und ohne Schwierigkeiten einzusetzen. Dazu gehören auch Hinweise auf übliche Fehlerquellen und die selbstständige Behebung der Fehler.</p>	<p>Immer zu Beginn eines Schuljahres, zur Auffrischung bzw. für neue Kollegen/innen, bei Bedarf, wie z. B. Neuanschaffungen, Veränderungen am System oder auf Wunsch des Kollegiums. Jederzeit individuelle Begleitung der Lehrkräfte bei Fragen bzw. Problemen.</p>
II	<p>Arbeit mit grundlegenden Programmen (Word, PowerPoint, Excel, Open Office, Bildbearbeitungssoftware)</p>	<p>Die Inhalte der einzelnen Teilmodule werden in kurzen max. 30 minütigen Einheiten vor oder nach Dienstbesprechungen und / oder Konferenzen angeboten. Dabei werden nur einzelne Bestandteile des jeweiligen Programms behandelt.</p>
II.a.	<p>Textverarbeitung Die Textverarbeitung wird mit dem Programm Microsoft Word durchgeführt. Behandelt werden Themen wie Formatierungen, Einfügen von Bildern, Tabellen usw.</p>	
II.b.	<p>Präsentieren Präsentationen werden mit den Programmen Microsoft PowerPoint und Prezi durchgeführt. Behandelt werden Themen wie Formatierungen, Einfügen von Bildern, Ton- und Videodateien, Formen und Texten, Animationen, Folienübergänge, Notizen, Handzetteln usw.</p>	
II.c.	<p>Tabellenkalkulation Die Tabellenkalkulation wird mit dem Programm Microsoft Excel durchgeführt. Behandelt werden Themen wie Umgang mit Zellen, Zeilen und Spalten, Formeln, Inhalten, Diagrammen, Formatierungen usw.</p>	
II.d.	<p>Multimedia Bildbearbeitung mit den Programmen wie Gimp und Paint.net; Videobearbeitung (Handhabung der Geräte, Aufnahme, Schnitt); Audiobearbeitung (Aufnahme, Schnitt, Handhabung der Geräte);</p>	
II.e.	<p>Internet Recherche, Informationen filtern und verfügbar machen</p>	
III	<p>Die mebis-Plattform Arbeit mit der mebis-Plattform (Erstellen eines virtuellen Klassenraumes mit mebis, Informationsaustausch der Kollegen über die mebis-Plattform, Austausch von Materialien über die mebis-Plattform, Onlinefortbildungen)</p>	<p>Die Mediathek und die Lernplattform werden vorgestellt. Zu Beginn des Schuljahres zur Auffrischung bzw. für neue Kollegen/innen oder bei Bedarf sowie Neuerung aus dem KM.</p>
IV	<p>Medienpädagogik v.a. Social Media, Cybermobbing und -kriminalität, Medienkonsum. Zusammenarbeit auch mit externen Anbietern z. B. MiB, Polizei, etc. für SchiLFs und / oder Elterninfoabende.</p>	<p>SchiLFs zu diesen Themen werden bei der jährlichen SchiLF-Planung mit berücksichtigt. Medienpädagogische Abende sollen etabliert werden. Hierzu sind Schüler, Eltern und Lehrer eingeladen einen Vortrag eines externen Anbieters zu besuchen.</p>

6. Ausstattungsplan

Bereich	Maßnahme / Inhalt	Zeitraum
Gebäude W-LAN	Ausstattung des gesamten Schulgebäudes (Grund- und Mittelschule) mit W-LAN. Angebot und Plan der Fa. WolfTelcom liegen vor.	Im Jahr 2020 (bei Fertigstellung der Modalitäten zur Bezuschussung).
Hardware 1.-3. Klasse	Anschaffung eines Tablet-Koffers mit 24 Tablets	✓ Bereits angeschafft. jedoch: mittlerweile veraltet, Schwierigkeiten bei der Synchronisation!
Hardware Klassen- räume	Erneuerung der 13 PC's an Lehrerarbeitsplätzen.	Ab 2020 (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Hardware Grundschule	Anschaffung eines neuen Tablet-Koffers	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Hardware Mittelschule	Längerfristig: Anschaffung von Tablets inkl. Ladestation	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Hardware Klassen- räume	Ablösung der veralteten Beamer <i>[vorhandene Beamer mit Leuchtstärke von nur etwa 2.200 Lumen, stetig nachlassende Leuchtstärke, Unschärfen, Probleme bei der Erkennung der Stifte etc.]</i>	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Hardware Fachräume	Ablösung von Tafel- bzw. Beamer-Lösung in Fachräumen (z.B. Computerraum, PCB-Saal, Förderzimmer, Musikraum etc.)	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Hardware Computer- raum	Ablösung veralteter Schüler-PC's (insgesamt 16 Stück).	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Software 1.-3. Klasse	Anschaffung einer besseren Synchronisationssoftware	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).
Software Klassen- stufen 4-9	Anschaffung von Installations-/ Synchronisations-, Speicher-, Überwachungs- und Freigabe- sowie Anmelde- lösung über W-LAN und Lehrerrechner; (z.B. LogoDidact oder gleichwertig); bestenfalls Aufrüstung von vorhandener Software LogoDidact, falls möglich	Ab 2020. (in Abhängigkeit Förderfähigkeit und Gewährung Eigenanteil d. Sachaufwandsträger).